

▷ „Revolution 1918-1920“

## Die „Beseitigung des Klassensystems“: Die „Meuterei“ wird politisch

*Die Aktivitäten der Matrosen und der Werftarbeiter geraten schnell ins Visier der Obrigkeit. Über eine „heimliche Versammlung von Marinemannschaften am 2. November 1918“ erstattet der Kieler Kriminalbeamte Hager Bericht an seine Vorgesetzten:*

Nachdem hier bekannt geworden war, daß am 2. d. Mts. wiederum eine Versammlung von Marineangehörigen stattfinden sollte, übernahm ich in Verkleidung eines Matrosen auftragsgemäß die Überwachung derselben. Bis gegen 7.30 Uhr [abends] hatten sich schätzungsweise 600 Mann eingefunden. [...] Gegen 7.15 Uhr nahm einer der Versammelten das Wort. Er sprach zunächst sein Bedauern darüber aus, das so wenig Kameraden erschienen seien. [...] Er forderte die Anwesenden auf, tüchtig Propaganda für ihre Sache und für die nächste Versammlung zu machen. [...] Hierzu müsse vor allen Dingen nichts unterlassen werden, um auch die Mannschaften der M[atrosen]-D[ivision], W[erft]-D[ivision], U-Bootsmannschaften und Werftarbeiter zur Teilnahme zu bewegen. Die Hauptsache sei zunächst, die Freilassung der verhafteten Heizer zu verlangen. [...] Es sprachen in kurzen Abständen etwa 6 Teilnehmer. [Zwei] teilten mit, daß sie bei ihren Truppenteilen bereits sehr rührig für ihre Sache bei der Arbeit wären. Sie wären ihrer Leute sicher. Die einzigen, die sie nicht auf ihre Seite bekommen würden, wären die Zahlmeister und Ingenieur-Applikanten. Ein anderer Mann schilderte in großen Zügen die Verhaftungen an Bord seines Schiffes. [...]

Wieder ein anderer<sup>1</sup>, welcher sich als Angehöriger der U.S.P.D. bezeichnete und der gelegentlich der im vorigen Jahr hier stattgefundenen Versammlung [...] verhaftet worden und nachdem nach „Flandern“ „verbannt“ gewesen sein will, brachte zum Ausdruck, daß sie für einen sofortigen Frieden und die Einstellung weiteren Blutvergießens von Proletarierblut durch Verweigerung des Dienstes streben müßten. Er forderte die Anwesenden auf, unter allen Umständen durch Gehorsamsverweigerung zu verhindern, daß die Schiffe wieder in See gehen. [...] Es seien immer noch Leute der besitzenden Klasse vorhanden, die den Krieg fortführen wollten. Diese könnten ja ihre Stellungen einnehmen, weiterkämpfen und sich erschiessen lassen. Zunächst wolle man versuchen, die gesteckten Ziele:

1. Niederkämpfung des Militarismus,
2. Beseitigung des Klassensystems und
3. der herrschenden Klasse

---

<sup>1</sup> Hierbei handelt es sich um Karl Artelt, den späteren Vorsitzenden des Obersten Soldatenrats in Kiel.

in Ruhe erreichen. Würde an diese auf diese Art und Weise nicht erkämpfen können, dann müsse *Gewalt* angewendet werde. [...]

Ein Mann von der M.D. berichtet jetzt über einen in der letzten Zeit von den Werftarbeitern geplanten Streik. In den Kompagnien wären zur Bekämpfung der Arbeiter ein Sicherheitsdienst eingerichtet und Handwaffen an die Mannschaften verteilt worden. Die [...] Kompagnie habe aber die Annahme der Handwaffen verweigert.

Von anderer Seite wurde hierauf dieses Verfahren als falsch bezeichnet. Die Handwaffen müssten im Gegenteil entgegengenommen werden, da sie diesselben für ihre Zwecke gebrauchen könnten. So wäre z.B. nicht auf das Volk, Vater, Mutter und Geschwister zu schießen, sondern in die Luft. Derjenige Vorgesetzte, welcher den Befehl zu dieser Art Feuereröffnung gäbe[,] sei – wie alle Vorgesetzten – unschädlich zu machen. Dies geschehe am besten durch Kolbenschläge. Dies Verfahren wäre das sicherste, schütze vor Entdeckung und mache die Kameraden nicht nervös. [...]

Kurz vor dem Auseinandergehen gesellten sich drei Herren in Zivil zu den Versammelten. Ich höre, wie sie sich [...] als Vertrauensmänner der [U.S.P.D.] bezeichneten. Hierbei hörte ich ein Gespräch, das sich darauf bezog, daß die Marineangehörigen der Unterstützung der U.S.P.D. sicher sein könnten. [...]

Als die Versammlungsteilnehmer [...] die [...] Hamburger Chaussee erreicht hatten, erschien ein Zug Seesoldaten. Diese sperrten [...] die Hamburger Chaussee ab. Im weiteren Vorgehen riefen einzelne der Seesoldaten den in ihre Nähe kommenden Matrosen zu, daß sie „ausrücken“ sollten. [...] Die Marinemannschaften entzogen sich einer Festnahme durch schleunige Flucht. Eine Festnahme ist an dieser Stelle nicht erfolgt. [...]

(abgedruckt bei Jörg Berlin: Die deutsche Revolution 1918/19. Quellen und Dokumente. Köln 1979, S. 156f.)